

Zwischen Herkunfts- und Schulsprachen: Eine Langzeitstudie mit Kindern im Zyklus 1

Carolina Nikaedo, Ariana Loff, Anabela Cruz-Santos & Pascale M. J. Engel de Abreu

Frühkindliche Sprachkompetenzen sind wichtige Prädiktoren für den Schulerfolg. Insbesondere der Wortschatz gilt als zuverlässiger Indikator für die individuelle Bildungsentwicklung (Engel de Abreu & Gathercole, 2012; Wealer et al., 2022). Mehrsprachige Kinder, die ihre Herkunftssprache gut beherrschen, weisen in der Regel auch gute Fremdsprachenkenntnisse auf (August & Shanahan, 2006; Engel de Abreu et al., 2024). In unserer Studie haben wir die Sprachentwicklung von portugiesischsprachigen Vorschulkindern in Luxemburg untersucht.

Unser Ziel war es, ein besseres Verständnis der frühen Sprachentwicklung sowohl in Portugiesisch als Herkunftssprache als auch in Luxemburgisch als Fremdsprache zu erlangen.

An der Studie beteiligten sich 86 Kinder, die Portugiesisch als erste Sprache zu Hause sprechen und in 16 Schulen des Zyklus 1.1 in Luxemburg unterrichtet wurden.

Zusätzlich wurden zwei Vergleichsgruppen einbezogen: 75 Kinder aus denselben Klassen in Luxemburg (davon sprechen 56 % zu Hause Luxemburgisch) und 44 gleichaltrige Kinder, die in Portugal leben und aus-

schließlich Portugiesisch sprechen. In Luxemburg wurden die Kinder zweimal innerhalb von 20 Monaten getestet – einmal zu Beginn ihrer Vorschulzeit (Oktober 2015) und einmal zum Ende (Juni 2017). Im Gegensatz dazu wurden die Kinder in Portugal nur einmal im Alter von vier Jahren getestet. Die Erzählfähigkeiten und der Wortschatz der bilingualen Gruppe, die Portugiesisch sprach, wurden sowohl für das Portugiesische als auch für das Luxemburgische untersucht. Die Kinder aus den Vergleichsgruppen wurden jedoch nur in einer der beiden Sprachen getestet.

Obwohl die Kinder portugiesischsprachiger Herkunft am Anfang ihrer Vorschulzeit in Luxemburg deutlich bessere Portugiesischkenntnisse aufwiesen als Kenntnisse in Luxemburgisch, erzielten sie geringere Leistungen als ihre gleichaltrigen Altersgenossen aus Portugal in Portugiesisch und ihre Klassenkameraden in Luxemburgisch (vgl. Abb. 1). Die Langzeitanalysen haben gezeigt, dass die portugiesischsprachigen Kinder trotz Fortschritten beim Erlernen des Luxemburgischen am Ende der Vorschule in dieser Sprache schlechter abschneiden als ihre Mitschülerinnen und Mitschüler. Die Daten deuten darauf hin, dass die portugiesischsprachige Gruppe in der Sprachentwicklung in ihrer Her-



S
P
C
T
I
G
H
T



kunftssprache Portugiesisch langsamer vorankommt als im Luxemburgischen (vgl. Abb. 2).

Eine sprachliche Förderung könnte für portugiesischsprachige Kinder, die in Luxemburg aufwachsen, von Vorteil sein. Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass die Förderung sowohl die Unterrichtssprache als auch die Herkunftssprache berücksichtigen sollte, um den bestmöglichen Nutzen zu erzielen. Obwohl die Förderung der Herkunftssprachen international anerkannt ist (United Nations, 1989), wird sie in Europa eher selten umgesetzt (Reljić et al., 2015). Die meisten Ansätze, auch in Luxemburg, konzentrieren sich ausschließlich auf die Förderung der Schulsprache(n), obwohl Forschungsergebnisse darauf hinweisen, dass bilinguale Unterrichtsprogramme mit integrierter Herkunftssprache die Leistungen der Schülerinnen und Schüler verbessern können, ohne dabei die Entwicklung der Schulsprache zu beeinträchtigen (Engel de Abreu et al., 2024; García, 2009).

Referenzen

- August, D. & Shanahan, T. (Eds.) (2006). Developing literacy in second-language learners: Report of the National Literacy Panel on language-minority children and youth. Lawrence Erlbaum.
- Engel de Abreu, P. M. J. & Gathercole, S. E. (2012). Executive and phonological processes in second-language acquisition. *Journal of Educational Psychology*, 104(4), 974–986.
- Engel de Abreu, P. M. J., Nikaedo, C., Loff, A., Snowling, M., Hulme, C. & Fricke, S. (2024). Assessing the impact of a heritage language intervention in preschool: A controlled trial with dual language learners from language-minority backgrounds.
- García, O. (2009). *Bilingual education in the 21st century: A global perspective*. Wiley-Blackwell.
- Reljić, G., Ferring, D. & Martin, R. (2015). A meta-analysis on the effectiveness of bilingual programs in Europe. *Review of Educational Research*, 85(1), 92–128.
- United Nations (1989). *Convention on the Rights of the Child*. Treaty Series 1577 (November), 3.
- Wealer, C., Fricke, S., Loff, A. & Engel de Abreu, P. M. J. (2022). Preschool predictors of learning to read and spell in an additional language: a two-wave longitudinal study in a multilingual context. *Reading and Writing*, 35, 1265–1288.

Finanzierungserklärung

Die hier präsentierte Forschung wurde vom Nationalen Forschungsfonds (*Fonds national de la recherche, FNR*) unterstützt [grant C13/SC/5886294/POLiLux, PI: Engel de Abreu].

Abb. 1: Wortschatzwerte nach Sprachgruppe zu Beginn der Vorschule (Zyklus 1.1)

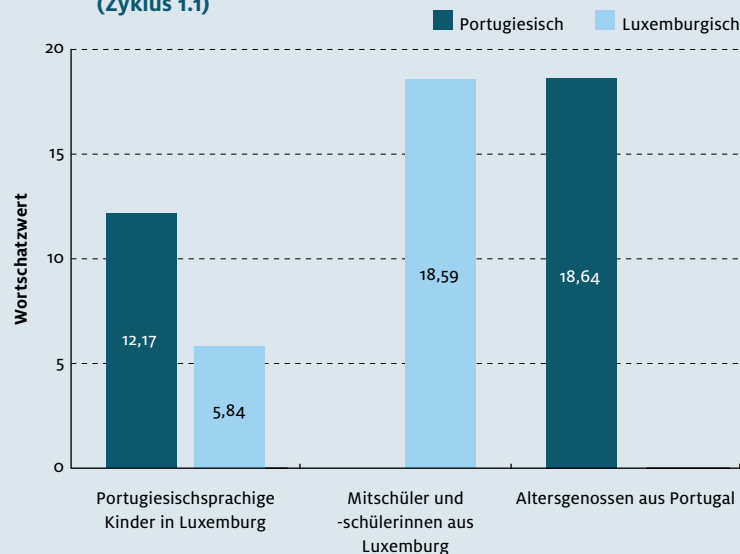


Abb. 2: Entwicklung der narrativen Fähigkeiten vom Beginn bis zum Ende der Vorschule je nach Sprache und für Kinder verschiedener Sprachgruppen in Luxemburg

